

JAHRESTAGUNG DES HERDER-FORSCHUNGSRATES 2017

**„KULTURKONTAKTE UND IDENTITÄTEN IM
FRÜHNEUZEITLICHEN OSTMITTELEUROPA: AKTEURE,
DISKURSE, VERFLECHTUNGEN“**

in Kooperation mit dem Institut für Slavistik
der Technischen Universität Dresden

Dresden, 19.–20. Oktober 2017

Kulturkontakte und Identitäten im frühneuzeitlichen Ostmitteleuropa: Akteure, diskurse, Verflechtungen

Die wiederholte Ausrichtung vergangener Herder-Jahrestagungen an transnationalen Ansätzen zeugt von der Ergiebigkeit und von der Berechtigung, Ostmitteleuropaforschung als Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte zu konzipieren. Die Jahrestagung 2017 soll diese Ansätze nochmals aufgreifen, ihrer Anwendung aber neue Impulse verleihen, indem „transnationale“ Perspektiven auf die „vornationale“ Epoche der Frühen Neuzeit eingenommen werden.

Der Zeitraum von der Zersplitterung der christlichen Glaubenseinheit bis zur „Erfindung Osteuropas“ ist prägend für die Entstehung vornationaler Identitäten und Identitätszuschreibungen, die etwa mit Territorialisierungs- und Konfessionalisierungsprozessen und der Herausbildung kulturspezifischer Symbolsysteme wie der vernakularsprachlichen Literatur in Zusammenhang stehen. Diese Zuschreibungen belegen einen Bedarf an Selbstvergewisserung und -verortung, dem ex negativo auch durch die Konstruktion von Alterität entsprochen wird. Dabei ist davon auszugehen, dass in Ostmitteleuropa, der Kontaktzone zwischen West und Ost, besonders günstige Bedingungen nicht nur für den Austausch identitätsstiftenden Wissens, sondern auch für die Wahrnehmung ethnischer, sozialer oder kultureller Differenz herrschen.

Im Vordergrund der Tagung soll daher die Frage stehen, wie sich im frühneuzeitlichen Ostmitteleuropa Konzepte von Identität und Alterität als Effekte kultureller Kontakte formieren. Über den Betrachtungszeitraum der Frühen Neuzeit hinaus lässt sich zudem die Nachhaltigkeit der sich herausbildenden Wissensbestände in Hinblick auf das 19. Jahrhundert diskutieren. Die Fragestellungen betreffen damit Aspekte des Transfers und der Übersetzung kulturellen Wissens sowie biographischer und literarischer Verflechtungen; im Einzelnen

- Vermittlungsinstanzen, Darstellungsmodi und Medien des Wissens vom Eigenen/ Anderen
- die Narration, Diffusion und den Transfer kollektiver Identitätsentwürfe
- transformatorische Effekte der Kulturbegegnung
- innergesellschaftliche Kulturkontakte und Marginalisierung.

Durch die Bezugnahme auf die sorbische Kultur sollen der ostmitteleuropabezogenen Transfer- und Verflechtungsgeschichte dabei weitere Bezugfelder eröffnet werden. Um einen interdisziplinären Austausch unter Geistes- und Sozialwissenschaftlern/-innen zu gewährleisten, werden sowohl akteur- als auch text- und diskurszentrierte Untersuchungen präsentiert.

TERMIN UND ORT:

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 14:00 Uhr – Freitag, 20. Oktober 2017, 16:00 Uhr

Der Herder-Forschungsrat lädt zudem ein zur

- Vorstandssitzung am 19. Oktober 2017, 11–13 Uhr
- Mitgliederversammlung am 19. Oktober 2017, 18:45–20:45 Uhr,

jeweils in der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden, Institut für Slavistik, Wiener Str. 48, 01219 Dresden.

KONTAKT:

Saskia Metan

Institut für Slavistik, TU Dresden, 01062 Dresden

✉ saskia.metan@tu-dresden.de

☎ +49 351 46343475

🌐 <http://tu-dresden.de/slavistik>